№ 93. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 8. August 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 6. Aug. Der Lebensmittelmarkt bleibt sich im Gemüsehandel immer gleich, ist aber im Früchtehandel in einer entscheidenden Wendung begriffen. Kirschen sind am Verschwinden angelangt; Stachelbeeren sind noch ziemlich zahlreich. Wird ein Pritschenwagen mit italienischen Birnen, Aepfeln, Steinobst, die von der Bahn kommen, abgeladen, so nimmt er als Rückfracht große Körbe mit Stachelbeeren und Gemüsen ein. Die Reineclauden, Zwetschgen, Pflaumen sind noch meist italienischer Abkunft; desgl. auch Pfirsiche, doch sind heute einheimische Proben von dieser Frucht von seltener Schönheit zu Markte gebracht worden. Aprikosen ganz prachtvoll. Heidelbeeren (jetzt und wohl noch länger) in Menge, korbweise 10 ₰ das Pfd. Köstlich sind italienische Bergamotte. Pfifferlinge, welche sich dermalen in allen Restaurationen auf der Karte finden, große Körbe voll. Schellfische immer zu 20 ₰.

Stuttgart, 4. Aug. Am Sonntag morgen ließen zwei Knaben in der Reinsburgstraße einen Drachen steigen, welcher in den Zweigen eines Baumes hängen blieb. Als nun, um den Drachen herunterzuholen, einer der Knaben den Baum erkletterte, brach der Ast, worauf sich der Knabe befand, und der letztere stürzte ca. 4 Meter tief herab, wobei der Bedauernswerte beide Arme brach und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Waldenbuch, 4. Aug. Kürzlich begingen in Glashütte, Filiale von Waldenbuch, Balthasar Rebmann, Anwalt, und seine Frau ihre diamantene Hochzeit. Der Jubilar, der 51 Jahre lang Anwalt war, ist 87, seine Gattin 81 Jahre alt.

Stetten i. R., 3. Aug. Die Kirschenernte im Remsthal ist jetzt vorüber. Als Abschluß derselben wurde gestern im Gasthaus zum Hirsch das Kirschenfest nach altherkömmlicher Weise gefeiert. Als Kirschenkönig funktionierte Unterhändler Guggenberger und als Kirschenkaiser Unterhändler Idler. Tafelmusik machte die Kapelle von Hofen. Da die Kirschenernte in diesem Jahr sehr gut ausgefallen ist, so war das Fest von hier und auswärts sehr stark besucht. In Stetten wurden in diesem Jahr für ca. 25,000 ℳ Kirschen verkauft; dieselben kamen fast alle nach Ulm, Augsburg und München.

Marbach, 4. Aug. Schon Ende voriger Woche ist teilweise mit dem Schneiden der Früchte angefangen worden und in den nächsten Tagen wird allgemein mit der Ernte begonnen werden. Ueber den Ertrag ist nur eine Stimme der Befriedigung, bleibt das Wetter günstig, wird ein Ergebnis nach Güte und Menge gleich dem vorjährigen in Aussicht genommen. — Auch das Obst, von dem es im Umkreis der Stadt ziemlich giebt, wächst schön heran und erfordern die Bäume täglich mehr Stützen.

Neckarweihingen, 4. Aug. In den hiesigen Weinbergen wurde wieder ein Reblausherd entdeckt. Seit einigen Wochen befindet sich im Auftrag der K. Zentralstelle für Landwirtschaft eine Kommission hier, um die verseuchten Stellen abzustecken; die von Landwirtschaftsinspektor Rindt aus Hall geleiteten Arbeiten gehen in den nächsten Tagen ihrem Ende entgegen, worauf mit den Vernichtungsarbeiten der Reblausherde begonnen werden kann.

Balingen, 3. Aug. Verein der Vogelfreunde. In seinem Vereinslokal, dem neuen Saale des Schwefelbads, hielt gestern nachmittag der Verein des Bezirks Balingen eine Versammlung ab, welche viel des Belehrenden und Anregenden bot, aber leider nur schwach besucht war. Zuerst hörten die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit einen Vortrag des Hrn. Pfarrer Gmelin von Engstlatt über „Leiden und Freuden des Geflügelzüchters", in welchem in tiefdurchdachter Weise, gewürzt von trefflichem Humor, die Licht- und Schattenseiten der Geflügelzucht, hervorgehoben wurden. Mit lebhaftem Beifall lohnten die Zuhörer den genußreichen Vortrag, und auch der Vereinsvorstand, Herr Pfarrer Moser, gab in trefflichen Worten dem Dank der Anwesenden Ausdruck. — Mit Freuden nahm hierauf die Versammlung die Mitteilung des Herrn Vorstands entgegen, daß auch im oberen Bezirk, in Ebingen, Bitz, Winterlingen der Verein, namentlich durch die Bemühungen des Herrn Unothwirth Schmid in Ebingen, mehr und mehr Mitglieder erwirbt; so wurden gestern wieder 9 solcher neuer Mitglieder angemeldet und aufgenommen. Es wurde beschlossen, durch baldigen Ausflug nach Ebingen, verbunden mit einem Vortrag daselbst, weiteres Interesse für den Verein wachzurufen. Auch dem Nachbarverein Hechingen wurde baldiger Besuch zugedacht. Weiter brachte der Herr Vorstand eine Mitteilung des Kgl. Oberamts Balingen zur Verlesung, wonach dem Gesuch des Vereins um Aussetzung von Schußgeldern zur Erlegung schädlicher Vögel entsprochen wurde, was allseitig freudige Aufnahme fand. Es folgte sodann seitens des Herrn Vorstandes ein Bericht über die Beschlüsse des ersten deutschen Geflügelzüchtertages am 19. und 20. Mai zu Berlin. Nach Erledigung der Tagesordnung wurden noch verschiedene praktische Fragen beantwortet, nament-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Das Erbe von Rauheneck.

Novelle von **Franz Eugen.**

(Schluß statt Fortsetzung.)

Armgard fiel, als sie den Brief beendet, der Tante, die kaum weniger freudig bewegt war, jubelnd um den Hals. Nachdem sich der erste Sturm der Freude etwas gelegt hatte, überlegten die beiden Frauen, was nun in Bezug auf Armgards Vater zu thun sei und in welcher Weise man ihm die Nachricht, daß der Mann, um dessen willen er die einzige Tochter verstoßen, ein frecher Betrüger sei, am schonendsten mitzuteilen habe. Sie kamen endlich überein, daß es das beste sein werde, ihm den Brief Richards zu senden, ohne daß Armgard eine Zeile hinzufügte, da ja alles, was sie hätte sagen können, ihm wie ein Vorwurf über seine Blindheit und Ungerechtigkeit klingen mußte. Sie schickte also den Brief sofort an ihren Vater, erschrak aber nicht wenig, als sie zwei Tage darauf ein Telegramm aus Rauheneck erhielt. Es war von ihrem Hausarzt und lautete: „Kommen Sie sogleich, Ihr Vater ist plötzlich schwer erkrankt." — Gefoltert von dem Gedanken, daß der von ihr dem Vater gesandte Brief ihres Verlobten dessen Erkrankung veranlaßt habe, und sie somit vielleicht die Schuld an seinem Tode tragen werde, reiste Armgard noch in derselben Stunde nach Rauheneck und während der stundenlangen Fahrt steigerten sich ihre Angst und die Vorwürfe, die sie sich jetzt wegen der Uebersendung des Briefes machte, zu einer wahrhaft qualvollen Höhe. Ihr erstes Wort an den Arzt, der ihr bei ihrer Ankunft in Rauheneck schon im Portal des Schlosses entgegentrat, war die hastige Frage: „Ist mein Vater infolge eines gestern erhaltenen Briefes erkrankt?"

„Nein," sagte der Arzt, „darüber können Sie ganz ruhig sein. Aber nun kommen Sie rasch in das Zimmer und nehmen Sie die Tasse heiße Bouillon, die ich für Sie bestellt habe, damit Sie sich nach der kalten Fahrt rasch erwärmen. Sie sehen recht angegriffen aus, Fräulein Armgard," setzte er hinzu, einen besorgten Blick auf ihr bleiches, so schmal und durchsichtig gewordenes Gesicht werfend, „Sie waren doch nicht krank?"

Armgard schüttelte den Kopf und nahm gehorsam die Tasse, die er ihr reichte.

„Ich war nicht krank, aber die letzten Monate haben mir viel Leid und Sorge gebracht. Doch nun sagen Sie mir zuerst, wie geht es meinem Vater?"

„Er schläft eben," sagte ausweichend der Arzt, „später sollen Sie ihn sehen. Setzen Sie sich jetzt ruhig zu mir und lassen Sie mich vor allem berichten, was gestern hier geschehen ist."

„Doktor," sagte Armgard ängstlich nach der Thüre blickend, an welcher eben jemand vorüber ging, „schützen Sie mich vor einer Begegnung mit.... mit dem Menschen, der sich Richards Bruder nennt, ich kann ihn nicht sehen!"

„Diese Begegnung haben Sie nicht zu fürchten," versetzte lächelnd der Arzt, „aber nun hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich war gestern, als der Brief Ihres Verlobten ankam, gerade hier in Rauheneck. Ihr Vater las das Schreiben ruhig durch, lachte dann höhnisch und sagte: „Gut ausgedacht! Aber in die Falle gehe ich nicht, für Geld und gute Worte findet man immer Leute, die bereit sind, alles, was man will, zu beschwören und zu bezeugen." Als nun der — ich muß ihn jetzt wohl Mortlock nennen, teilnehmend fragte, ob er unangenehme Nachrichten empfangen, warf er ihm den Brief über den Tisch mit den Worten hin: „„Lies, aber ärgere dich nicht! ich glaube keine Silbe von dem, was dieser Loring erzählt haben soll."" Ich sah, daß Mortlock sich bei der Nennung dieses Namens entfärbte und daß seine Hand, die hastig nach dem Briefe griff, leicht zitterte. Ihrem Vater, der gerade den neben ihm liegenden Jagdhund streichelte, entging das, und jener gewann auch gleich seine Selbstbeherrschung wieder. Er las den Brief bedächtig durch und gab ihn Ihrem Vater zurück, indem er ruhig sagte: „„Ein schlau ersonnener Plan, um mich bei Ihnen, lieber Onkel, zu verdächtigen."" — „„Was ihnen aber nicht gelingen soll, mein Junge,"" erwiederte Herr von Rauheneck, legte den Brief gleichgiltig zur Seite und begann von etwas anderem zu reden. Auch Mortlock war heiter und schien in bester Stimmung. Während wir zusammensaßen, hatte sich ein heftiger Schneesturm erhoben, Ihr Vater forderte mich auf, wegen dieses Unwetters die Nacht in Rauheneck zu bleiben, und da ich am nächsten Tage mehrere Patienten in der Nachbarschaft zu besuchen hatte, nahm ich seine Einladung dankbar an. Als wir uns am Abend trennten, um zur Ruhe zu gehen, warf Ihr Vater beim Aufstehen aus seinem Sessel den Brief Ihres Verlobten vom Tische, ich hob ihn auf und wollte ihm denselben zurückgeben, aber er sagte: „„Lesen Sie den Brief, damit Sie sehen, zu welchen Mitteln der ehrenwerte Herr Leutnant greift, um seinem Bruder das Erbe von Rauheneck zu entreißen."" Ich las also den

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lich von den HH. Fabrikanten Axamitt und Karl Kirgis, so daß auch dieser Teil der Versammlung die Anwesenden in allen Teilen bestens befriedigte. Es soll hier die schon öfters gestellte Bitte nochmals wiederholt werden, die Mitglieder des Vereins möchten diese Versammlungen, in welchen der Vorstand und sonstige Freunde der Sache, durch nützliche Vorträge, durch Aufwendung von viel Zeit, Mühe und Arbeit so Belehrendes, für die praktische Geflügelzucht Verwendbares bieten, zahlreicher besuchen.

Ellwangen, 5. Aug. Ein schweres Unglück, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich vorgestern in Stödtlen. In der Werkstätte des Stiftungspflegers und Schmieds Schmidt wohnen ganz allein die zwei ledigen Lehrerstöchter Rosine und Pauline Hack, 55 und 62 Jahre alt. Erstere ging Nachmittags in den Wald und schloß die Wohnung, während Pauline zu Hause blieb. Als Rosine Abends heim kam, fand sie ihre Schwester im Hausgang unter einem umgefallenen Kleiderkasten tot, auf dem Rücken liegend, bereits erkaltet. Es ist wohl zweifellos, daß die Verunglückte in dem Kleiderkasten etwas suchte, auf das Umfassungsbrett sich stellte und so das Uebergewicht herbeiführte, wodurch der Kasten umstürzte, auf die Person fiel und sie erschlug. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen.

Radelstetten, OA. Blaubeuren, 4. Aug. Am letzten Sonntag bauten mehrere Knaben von Radelstetten auf offenem Felde einen Backofen auf und zündeten Feuer in demselben an; auf einmal stürzte der Backofen ein und einer der Knaben soll hiebei ins Feuer gefallen sein. Die Knaben erhoben ein Geschrei, infolge dessen ein Mann herbei eilte, der den Hineingefallenen aus den Trümmern herausholte. Leider hatten des letzteren Kleider schon Feuer gefangen und er selbst hatte solche Brandwunden erhalten, daß er andern Tags starb.

Künzelsau, 2. Aug. Für den Eisenbahnbau werden am 6. August die ersten Arbeiten vergeben werden. Die Vorbereitungen zur Grunderwerbung für den Bahnbau sind im Gang; auch ist der Plan zu der auf die Markung Künzelsau fallenden Strecke der Bahn nebst einem Längenprofil und Beschreibung der Aenderungen an Wegen und Wasserläufen auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Dieser Tage sind Finanzassessor Leo und Kanzleirat Ditzinger von Stuttgart letzterer Grunderwerbungskommissär für die Linie Waldenburg—Künzelsau, eingetroffen.

Künzelsau, 4. Aug. Gestern passierte einigen Fuhrknechten aus Unterhof, Gem. Gaisbach, folgender nicht unerhebliche Unfall. Sie hatten in der Ziegelei in Uebrigshausen mit mehreren Fuhrwerken Backsteine geholt. Auf dem Rückweg gerieten an einer abschüssigen Stelle bei Westernach die hinteren Wagen in Schuß und schoben sich in die vorderen teilweise hinein. Einer der Knechte erlitt einen Beinbruch, dem anderen ging der Wagen über Brust und Unterleib. Beide sind im Bezirkskrankenhaus in Kupferzell untergebracht. Zwei sehr wertvolle Pferde sind stark verletzt.

Schramberg, 2. Aug. Am Samstag kurz vor Feierabend ereignete sich in dem Apotheker Knieß'schen Steinbruch auf der Heuwiese zwischen Sulgau und Seedorf ein Unglücksfall. Drei Arbeiter von Seedorf waren an dem auf Schienen beweglichen Krahnen damit beschäftigt, einen ziemlich schweren Stein zu heben. Eine Schiene wich und die ganze Last fiel in die Tiefe, den Krahnen samt den Arbeitern mit sich reißend. Letztere erhielten schwere Verletzungen, denen einer von ihnen, ein 55 Jahre alter Familienvater, am Sonntag früh im Spital in Schramberg erlag, während für das Leben eines zweiten noch gefürchtet wird.

Riedlingen, 4. Aug. Die Zufuhr zum gestrigen Monatsviehmarkt war ziemlich stark, der Handel gestaltete sich sehr lebhaft, da viele Händler anwesend waren. Fast die ganze Zufuhr wurde verkauft. Die Preise waren für ein Paar Ochsen 400—600 ℳ, für Kühe 230—250 ℳ, für Kalbinnen 250—380 ℳ und für Boschen 100—200 ℳ. — Die Zufuhr zum Schweinemarkt war schwach, der Handel aber ging lebhaft, es wurden bezahlt für ein Paar Milchschweine 20—40 ℳ.

Friedrichshafen, 4. Aug. Seit dem 1. August hat sich bei Seiner Majestät dem König neuerdings eine akute Steigerung des im Rückgang begriffenen Unterleibskatarrhs eingestellt, wobei sich wieder leichte Fieberbewegung zeigte. Sämtliche Krankheitserscheinungen sind aber bereits wieder in erfreulicher Abnahme begriffen und das Fieber ist geschwunden. Seine Majestät werden voraussichtlich noch einige Tage das Bett hüten müssen, befinden sich aber nach Umständen leidlich wohl. Dr. Marc kehrt heute nach Wildungen zurück.

Heidelberg, 5. Aug. Gestern fand die Grundsteinlegung der Feuerbestattungshalle oder richtiger die Einfügung der Bauurkunde in das Mauerwerk in Gegenwart einer Festversammlung statt. Die Ansprache hielt Prof. v. Oechelhäuser. Der Bau dürfte in Bälde fertig gestellt und mit den Verbrennungen im Oktober ds. Js. begonnen werden. Oberst Klingenstjerna wird zur Einrichtung des Verbrennungsofens dieser Tage hier eintreffen. — Die Schloßbeleuchtung, welche gestern Abend von dem „Süddeutschen Kartell" veranstaltet wurde, ist recht schön ausgefallen. Verdienten Beifall fand die bengalische Beleuchtung der alten Brücke und das auf dem Neckar abgebrannte Feuerwerk.

Ueberlingen, 4. Aug. In unsern Waldungen zeigt sich der Nonnen-Schmetterling in sehr großer Zahl. So wurden im Distrikt Forlenholz eine Menge solcher Insekten an den Tannen und Fohren beobachtet, an jedem Stamm durchschnittlich über 12 Exemplare. Es sind bereits Verfügungen zur Vertilgung des schädlichen Insekts erlassen worden.

— Auf dem Artillerieschießplatz bei Griesheim ist, wie mitgeteilt, der ehemalige Einjährige Wagner von Ludwigsburg im k. württ. Feldart.-Regt. Nr. 29 dadurch verunglückt, daß er von einem ausschlagenden Pferd getroffen wurde. Sein Zustand ist, wie die U. Schnp. meldet, hoffnungslos. Ein weiterer Artillerist Namens Häberlen (ebenfalls vom Art.-Regt. Nr. 29), aus der Nähe von Bietigheim gebürtig, trank nach einer Uebung in der Hitze rasch ein Glas Bier. Nach einer fieberhaften Nacht starb Häberlen am andern Tag 9 Uhr morgens an Bauchfellentzündung.

Straßburg, 2. Aug. In der letzten Zeit sind verschiedene französische Zeitungen gegen Deutschland und namentlich in elsaß-lothringischen Sachen so auffallend gewesen, daß die Regierung des Reichslandes genötigt war, mehreren derselben den Eingang zu verbieten. Nachdem zwei bis drei kleineren Zeitungen der Eingang in das Reichsland verboten worden war, traf in den letzten Tagen ein solches Verbot zuerst die „Soleil" und heute den „Gaulois". Wenn das so fort geht, wird die chauvinistische Presse aus dem Lande bald verschwunden sein. Zu wünschen wäre dies, da gerade diese Art Presse die Gemüter immer wieder aufregt.

Hamburg, 2. Aug. In einem benachbarten Dorfe war vorgestern ein zwölfjähriges Mädchen, die Tochter eines Lehrers, mit einer Gespielin auf den Boden der Mühle gegangen, wo sich das Räderwerk befindet. Plötzlich wurde das prächtige, lose herunterhängende Haar des Kindes von einem Rad erfaßt. Ein in der Nähe sich befindlicher Geselle, der auf das Schreien des Mädchens herbeieilte, suchte vergeblich das Haar loszuschneiden. Im nächsten Augenblick saß das Haar nebst Kopfhaut und einem Ohr des unglücklichen Kindes im Räderwerk fest, Augen und Nase wurden ebenfalls stark verletzt. Nachdem das Mädchen aus seiner entsetzlich qualvollen Lage befreit worden war, wurde es nach dem Eppendorfer Krankenhause gebracht.

Vermischtes.

Württ. Sparkasse. Indem wir auf die im Inseratenteile enthaltene Bekanntmachung über die Rechnungs-Ergebnisse der Württ. Sparkasse für das Jahr 1890 verweisen, heben wir hervor, daß dieselben auch in diesem Rechnungsjahr einen erheblichen Fortschritt bezeichnen. Der Zugang der neuen baren Einlagen beträgt ℳ 9,245,481 (gegen ℳ 8,894,815 im Vorjahr). Nach Abzug der Rückzahlungen ergiebt sich unter Zurechnung der Zinsen eine Vermehrung der Spareinlagen von ℳ 3,732,699 (gegen ℳ 3,656,731 im Vorjahr). Die gesamten Spareinlagen belaufen sich jetzt auf ℳ 60,752,671, wobei zu bemerken ist, daß solche nur von Angehörigen der ärmeren dienen-

---

Brief und erhielt auf diese Weise Kenntnis von der Sachlage, die ich allerdings schon halb erraten hatte. Am nächsten Morgen warteten wir bei dem Frühstück vergeblich auf das Erscheinen Mortlocks, und da Ihr Vater mir oft gerühmt, daß trotz der frühen Stunde, zu welcher er zu frühstücken pflegt, sein Neffe sich doch stets pünktlich einfinde, um ihm Gesellschaft zu leisten, so kam mir sein Ausbleiben gleich verdächtig vor, und ich brachte es natürlich in Verbindung mit dem gestrigen Brief, was auszusprechen ich mich aber wohl hütete. Ihr Vater schien auch allmählich unruhig zu werden, er sah ein paarmal nach der Uhr und beauftragte endlich den Diener, sich zu erkundigen, wo sein Neffe bliebe. Nach kurzer Frist kam jener zurück und meldete: der junge Herr Baron sei nicht zu finden, sein Bett wäre unberührt und sein Handkoffer fehle. Ihr Vater starrte den Diener sprachlos an, und als jener hinzufügte: der Herr sei wahrscheinlich verreist, denn der Gärtner, der in der Nacht aufgestanden, um das Feuer im Ofen des Treibhauses zu schüren und bei der Gelegenheit einmal an das Fenster getreten, habe den jungen Baron mit einem Handkoffer in der Hand vorübergehen sehen, in dem hellen Mondschein habe er sein Gesicht deutlich erkennen können, da sank er mit dem Ausruf: „„Also doch ein Betrüger!"" ohnmächtig zusammen. Nachdem er wieder zum Bewußtsein gekommen, rief er Ihren Namen und verlangte dringend nach Ihnen, worauf ich gleich an Sie telegraphierte. Er fiel dann bald in einen tiefen Schlaf und ich habe Johann, der bei mir ist, beauftragt, mich zu benachrichtigen, sobald er erwacht."

„Ist sein Zustand gefährlich?" fragte Armgard bewegt. „Sagen Sie mir die Wahrheit," setzte sie hinzu, als der Arzt mit der Antwort zögerte.

„So lange Leben da ist, darf man die Hoffnung nicht aufgeben, aber ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß wir auf das Schlimmste gefaßt sein müssen."

Armgard trat schweigend an das Fenster und lehnte die fieberheiße Stirn an die kalten Scheiben. Der Park lag unter einer weißen Schneedecke auf der die Schatten der mächtigen, alten Bäume sich bläulich abzeichnen während in den Strahlen der sinkenden Sonne das Marmorkreuz des Mausoleums aus den fernen dunkeln Tannen hell herüber schimmerte. Wie oft hatte Armgard in wachem Traum voll Sehnsucht dies Bild geschaut, jetzt lag es in Wirklichkeit vor ihren Blicken; sie war in die Heimat, aus der sie auf immer verbannt zu sein geglaubt, vom Vater zurückgerufen worden; und doch verdunkelten heiße Thränen ihr Auge, als sie des sterbenden Mannes gedachte, dessen blinde Thorheit und eigensinnige Härte so viel Leid über sein Kind und sich selbst gebracht.

„Der Herr Baron ist erwacht und verlangt nach dem gnädigen Fräulein," meldete jetzt der eintretende Diener. Armgard flog die Treppen hinauf und öffnete mit klopfendem Herzen die Thüre des Krankenzimmers, wo sie ihren Vater mit geschlossenen Augen und bleichen, verzerrten Zügen in seinem Lehnsessel sitzend fand. Als sie stumm neben ihm niederkniete und seine Hand küßte, öffnete er die Augen und sagte leise: „Vergieb mir, Armgard!"

Sie vermochte nicht zu antworten, aber ihre Thränen fielen heiß auf seine Hand.

„Nimm den Schlüssel hier," fuhr der Kranke fort, einen Schlüssel von einem nahestehenden Tische nehmend, „öffne meinen Schreibtisch, dort, und gieb mir das Papier, welches in der obern Schublade liegt."

Armgard gehorchte rasch seiner Weisung; mit zitterndern Fingern griff er hastig nach dem Papier, das sie ihm reichte, riß es in mehrere Stücke und warf es auf den Boden. „Es war mein Testament, Armgard," flüsterte er mit tonloser Stimme, „jetzt bist du wieder die Erbin von Rauheneck...!" Er wollte noch etwas hinzusetzen, aber die Sprache versagte ihm, röchelnd sank er zurück und hauchte in den Armen seiner Tochter den letzten Seufzer aus. — — — — — — —

Richard traf mit Loring, dessen Zeugnis nun nicht mehr erforderlich war, um den Betrüger zu entlarven, einige Tage später in Rauheneck ein. Er kam gerade noch rechtzeitig, um seinen Onkel zu Grabe zu begleiten und seiner tief erschütterten Braut im Verein mit Frau von Waldner, die gleich auf die Todesnachricht hin nach Rauheneck geeilt war, alle die geschäftlichen Sorgen abzunehmen, welche ein solcher Trauerfall für die Nächstbeteiligten mit sich bringt.

Nach Ablauf der ersten Trauerzeit wurde die Hochzeit Richards und Armgards in tiefster Stille gefeiert, nur Frau von Waldner, der Arzt und Loring wohnten derselben bei. Der letztere war auf besondern Wunsch der Verlobten, die ihn als den Stifter ihres Glückes betrachteten, ihr Trauzeuge geworden und war später auch noch oft ein gern gesehener Gast bei dem jungen Paar, dessen Liebe, die sich in schwerer Prüfung als so echt und treu erwiesen, im Lauf der Jahre an Innigkeit noch zunahm, so daß in Rauheneck stets alle guten Geister des Friedens und des häuslichen Glückes walteten und es Richard nie als ein Opfer erschien, daß er eine glänzende militärische Karriere aufgegeben, um, wie Armgard einst gesagt, „auf dem Lande friedlich seinen Kohl zu bauen."

John Mortlock blieb verschollen; aus Pietät für den Bruder, dessen Freund er gewesen, hatte Richard auf eine gerichtliche Verfolgung desselben verzichtet.

Ende.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Volksklassen herrühren. Es mögen etwa 130,000 Einleger sein, so daß auf 1 Sparer durchschnittlich ℳ 467.— entfallen. Der Zinsfuß für die Einlagen beträgt 3,60%. Die Anstalt besitzt in allen bedeutenden Orten des Landes Agenturen, zus. 500, welche den Verkehr mit den Sparern kostenfrei vermitteln. Die Aktiva berechnen sich auf ℳ 65,967,240 und sind zum größeren Teil auf Hypotheken von ℳ 1000.— an zu mäßigem Zins angelegt. Sie verteilen sich auf das ganze Land, so daß dem ländlichen Kreditsucher möglichst gedient wird. Der Reservefonds beträgt ℳ 4,901,838.— (= 8,07% der Einlagen.) Die von Sr. Majestät dem König zur Kontrolle der Anstalt berufenen Kommissäre der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins haben beurkundet, daß die veröffentlichten Rechnungs-Ergebnisse mit den Büchern der Anstalt übereinstimmen und daß sämtliche Schuldokumente vorhanden seien.

— Bei Sprengversuchen, die man kürzlich in Berlin mit Schießbaumwolle an starken eisernen Platten vorgenommen hat, ist in diesen Tagen eine technologisch sehr bemerkenswerte Beobachtung gemacht worden. Man hat, wie die Magdeb. Z. berichtet, zwischen die Eisenplatte und die Sprengmasse ein Baumblatt gelegt und nach der Explosion ein genaues Bild des Blattes auf der Eisenfläche gefunden, das auffallender Weise nicht etwa vertieft, sondern in allen seinen Teilen, insbesondere in den Rippen und in dem feinen Geäder plastisch — wenn auch nur sehr schwach erhoben, so doch in scharfer Zeichnung — erschien. Wiederholte Versuche ergaben den gleichen Erfolg. Die nächstliegende Erklärung des Vorgangs ist, daß das Blatt diejenigen Teile der Eisenfläche, die es bedeckt, gegen das Fortbrennen schützt, und daß das Eisen dort, wo dieser Schutz am nachhaltigsten wirkt, unter den Rippen, am vollkommensten stehen bleibt. Es wäre dies ein Prozeß, den man dem Aezen vergleichen könnte, nur daß er in einem einzigen undenkbar kurzen Augenblicke eingeleitet und auch schon vollendet ist. Man könnte dabei annehmen, daß sich aus dem feuchten Blatte Dämpfe entwickeln, die das Eisen gegen die zehrende Schlagflamme ähnlich isolieren, wie die dünne Dampfschicht eine in glühendes Eisen getauchte Hand. Es ist aber ebensowohl denkbar, daß die Erscheinung ihren Grund in der Mechanik der Sprengwirkung hat, denn der ungeheure Schlag, der die dicke Eisenplatte unter der frei aufliegenden Sprengmasse durchbiegt und zerreißt, als wäre sie von Wachs, übt da, wo die Masse das Eisen unmittelbar berührt, auf die oberflächliche Struktur des letzteren eine heftige mechanische Einwirkung, die durch den zwischenliegenden Körper des Blattes eine Modifikation erleiden könnte.

Zur Schulhausbaufrage.

Eingesendet. Die Entscheidung wegen des Bauplatzes für das Schulhaus soll dieser Tage getroffen werden. Diese Frage dürfte geeignet sein, das Interesse der Bürgerschaft in besonderem Maße zu erwecken, weil es sich um einen außerordentlichen Posten im Gemeindehaushalt handelt und weil es den Eltern wichtig sein sollte, wohin ihre Kinder vom 6. Jahre an in die Schule spazieren. Die Hauptfrage ist die Wahl des Bauplatzes, es sollen 4 Vorschläge vorhanden sein 1) Kümmerle's Zimmerplatz, 2) das Schaal'sche Anwesen, 3) Kübler Breitling's Haus, 4) die beiden alten Schulhäuser am Kirchbergle. Der Einsender ist der Ansicht, daß die Vertreter der Bürgerschaft mit derselben Fühlung suchen und deren Wünsche etwa in einer Versammlung wenigstens hören sollten, nachdem das für und wider der einzelnen Vorschläge erörtert worden ist.

Standesamt Calw.

Geborene:

29. Juli. Emilie, Tochter des Gottlieb Ruf, Hilfswärters bei der Eisenbahn.
30. „ Albert Gustav, Sohn des Wilhelm Linkenheil, Bahnhofstaglöhners hier.
2. Aug. Marie Ottilie, Tochter des Martin Linger, Kommissionärs in Pforzheim.

Gestorbene:

31. Juli. Marie Graze, ledig, 68 Jahre alt.
3. Aug. Barbara Fischer, Schuhmachers Ehefrau, 38 Jahre alt.
4. „ Marie Luise Widmann, Tochter des Karl Ludwig Widmann, Cigarrenmachers hier, 3 Monate alt.
6. „ Christof Friedrich Herzog, Messerschmied, 71 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 9. August.

Vom Turm: 251.

Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. Feier des heiligen Abendmahls. 2 Uhr Nach.-Predigt in der Kirche: Stadtpfarrer Eytel.

Mittwoch, den 12. August.

Früh 7 Uhr Erntebetstunde in der Kirche.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom Samstag, den 1. August, abends 6 Uhr, bis Montag, den 3. August, morgens 7 Uhr, wurden zu Calw aus dem Neubau des Privatiers Seitz mittels Erbrechens einer hölzernen Werkzeugkiste eine blaugestreifte, an den Aermeln ölfarbbeschmutzte Blouse und zwei Ipferkellen gestohlen. An der unteren Seite des Handgriffs der einen Kelle ist der Buchstabe „H" eingeschnitten, während an der anderen Kelle oben am Griff eine auffallend schwarze Astspur sich befindet.

Weiter wurde zu gleicher Zeit aus dem Keller des bezeichneten Neubaus eine eichene Wasserwage auf einfache Weise entwendet.

Um sachdienliche Mitteilungen wird gebeten.

Den 5. August 1891.

Staatsanwalt
Schanz.

Liegenschafts-Verkauf.

Das früher Kleemeister Karle'sche Anwesen unterhalb der Inselgasse, bestehend aus Haus, Scheuer, Heuhaus, 35 a 24 qm Gemüsegarten und Berg bei den Gebäulichkeiten, 78 a 15 qm Wiesen in den Meisterwiesen, ist dem Verkauf ausgesetzt und kommt am

Donnerstag, den 13. Aug. 1891, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zur Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Liebenzell,
Gerichtsbezirk Calw.

Wirtschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorbenen **August Büchsenstein**, gewes. Waldhornwirts und Bierbrauereibesitzers dahier, kommt am

Donnerstag, den 20. August d. J., vormittags 9 Uhr,

zum erstenmal auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 132.

1 a 39 qm ein zweistockiges Wohnhaus, das Waldhornwirtschaftsgebäude, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit dahier,
— „ 3 „ Stegenhaus, Abtritt und Schweinstall.
Geb. Nr. 132 a. — „ 44 „ eine Bierbrauerei mit Keller hinter dem Wohnhaus,
— „ 26 „ Holzhütte,
— „ 8 „ Kellereingang,
Geb. Nr. 132 b. — „ 63 „ Holzschopf mit gewölbtem Keller darunter,
— „ 7 „ Schweinstall,
2 „ 53 „ Hofraum,
Geb. Nr. 132 c. — „ 57 „ Kegelbahn nebst Gartenwirtschaftsanlagen,
Geb. Nr. 125. — „ 86 „ Bierkeller,
— „ 7 „ Kellerhals,
1 „ 53 „ Hofraum,

sodann 2 in Felsen gehauene Lagerbierkeller, 1884 neu erbaut, ganz in der Nähe der Stadt.

Gärten.

Parz. Nr. 111. 4 a 16 qm,
„ „ 270. 4 „ 81 „
„ „ 271. 7 „ 22 „
„ „ 272/2. 7 „ 69 „
„ „ 274. 14 „ 34 „
38 a 22 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten in den Badwiesen, rings um das Haus.

Wiesen.

Parz. Nr. 277. 14 a 63 qm Wiese in den Badwiesen hinter dem Haus.

Waisengerichtlicher Anschlag zusammen 24,000 ℳ.

Die vorhandenen Bierbraueregerätschaften im Anschlag von 2000 ℳ können mit erworben werden.

Das Anwesen liegt mitten in der Stadt an der frequenten Calw-Pforzheimer Straße und sind sämtliche Gebäude in bestem baulichen Zustand. Ein umsichtiger Geschäftsmann dürfte auf dem Anwesen eine sichere Existenz finden.

Zahlungsbedingungen günstig.

Den 5. August 1891.

Waisengericht.
Vorstand:
Stadtschultheiß Schneider.

Privat-Anzeigen.

Calw, 6. August 1891.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten und Vater **Friedrich Herzog**, Messerschmied, heute morgen 9½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Friederike Herzog
mit ihren Kindern.

Beerdigung Samstag mittag 3 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von herzlicher Teilnahme, welche wir während der schweren Krankheit meiner lieben Frau erfahren durften, sowie für den erhebenden Gesang vor dem Hause von der Concordia, wie auch für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders den Herren Trägern, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte:
J. G. Fischer, Schuhmacher,
mit seinen 2 Kindern.

Zu mieten gesucht
auf Martini:

2 geräumige, unmöblierte Zimmer in einem anständigen Hause.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Bürgerverein.

Montag, den 10. Aug. 1891,
Abends 7 Uhr,
bei
Bäcker **Kraußhaar.**

V.-V.

Nächsten Montag bei Rau.

Concordia.

Heute Samstag, den 8. ds. ist monatliche
Hauptversammlung und Abstimmung.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Beißer.

Ein hiesiger
junger Mann
wird gesucht in die
Mech. Kratzenfabrik.

Schöne, frische
Eier
empfiehlt
D. Herion.

Junges fettes
Hammelfleisch
ist zu haben bei
Kugel und Schmidt.

2 unmöblierte, ineinandergehende
Zimmer
in schönster Lage, sind an eine alleinstehende Person zu vermieten. Wo? sagt die Red. ds Bl.

Ein Logis
hat bis Martini zu vermieten
Zoll's Wwe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württ. Sparkasse.

Uebersicht über die Rechnungsergebnisse vom 1. Januar / 31. Dezember 1890.

Aktiva: Kapitalien, Zinse ꝛc. . . . . ℳ 65,967,240. 71.

Passiva:

a. Einlagen am 1. Januar 1890	ℳ 57,019,972. 28.	
Zuwachs durch Zinsen . .	„ 2,057,597. 33.	
neue bare Einlagen . .	„ 9,245,481. 77.	
	ℳ 68,323,051. 38.	
ab Rückzahlungen	ℳ 7,570,379. 47.	
Rest	ℳ 60,752,671. 91.	
b. Pensionsfonds für die Anstaltsbeamten	ℳ 312,730. 51.	
		ℳ 61,065,402. 42.
Vermögensüberschuß		ℳ 4,901,838. 29.

Agenturen zur kostenfreien Vermittlung des Einlagenverkehrs im **Oberamtsbezirk Calw** in:

Calw, Liebenzell, Neubulach, Stammheim, Althengstett, Deckenpfronn, Gechingen, Möttlingen, Neuweiler, Simmozheim, Unterreichenbach, Zwerenberg.

Stuttgart, den 27. Juli 1891.

Württ. Sparkasse.
Erster Vorsteher:
Ostertag.

Bezirksbienenzüchter-Verein Calw.

Versammlung Sonntag, den 9. August, mittags 1½ Uhr,
bei Hrn Bauer z. „Kloster" in Hirsau.

Tagesordnung:
1) Ueber Wachsauslassen.
2) Vergleich zwischen Normal und altem Maaß.
3) Besprechung wegen der Landesausstellung in Kirchheim u. T.

Stammheim. **Vorstand Weiß.**

Ostelsheim OA. Calw.

Danksagung.

Die Feuerversicherungsgesellschaft **„Helvetia"** in St. Gallen hat uns die Versicherungssumme für unser Mobiliar voll und ganz ohne Anstände ausbezahlt, was wir mit herzl. Dank bezeugen.

Andreas Mohr, Bauer.
Friedr. Nagel, Bäcker.
Johs. Weiß, Bauer.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und so beliebte

Thorley'sche Mastpulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. — Preis ℳ 1. 15 für 10 Pakete.

Carl Sakmann.

E. Schweizer, mech. Werkst., Liebenzell,

fertigt und empfiehlt

Kassenschränke,

feuer- und diebessicher, neuester, solidester Konstruktion, mit vertieft liegenden Hauptthüren (Sicherung gegen Anwendung von Brechwerkzeugen) und mit den neuesten Sicherheitsschlössern versehen; ferner

Kassetten, Sicherheitsschlösser etc.

Echtes

Kölnisches Wasser,

à 70 ₰ und ℳ 1. 40 pr. Flacon, bei

J. Fr. Oesterlen.

Neu! Gründer's Mortein!

Bestes Insektenpulver der Welt; unfehlbar wirkend gegen jedes Ungeziefer. Depot bei Hrn. **G. Stein,** Alte Apotheke.

Simmozheim.

An nächsten Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. ds., gibts frischgebrannten

Kalk und rote Ware

bei

L. Kirchner.

Limburger- und Schweizer-

Käse,

in nur guten Qualitäten, versendet, ersteren in Kisten von ca. 70 Pfund pr. Pfd. 35 Pfg., letzteren in Laiben von ca. 60—100 Pfd. pr. Pfd. 62, 65, 68, 72 Pfg., unter Nachnahme

G. K. Faust, Ulm a. D.

Portland- u. Roman-Cement,

stets frisch auf Lager, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl List, Zuffenhausen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: **66½ Millionen Mark,** darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

— Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. —

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.**
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Calw bei **Emil Georgii,** Kaufmann, und
Emil Staudenmeyer, Verwalt.-Aktuar.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine seitherige Wohnung in der Ledergasse verlassen habe und von jetzt an in der **Biergasse** im Strumpfweber Giebenrath'schen Hause wohne und halte mich auch ferner bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Wilhelm Störr,
Schuhmachermeister.

Bis 1. September beginnt wieder ein neuer Cursus im

Maschinennähen, Handnähen, Flicken und Zeichnen.

und wird pünktliche Arbeit zugesichert.
Besonders für **Herrnhemden, gut sitzenden Schnitt** sowie **praktisches Lernen** empfohlen.

Frau **Beißer** Wittwe,
Lederstraße Nr. 168.

Weil d. Stadt.

Bau-Vergebung.

Dienstag, den 11. August,
mittags 1 Uhr,
vergebe ich im Gasthaus zum „Ochsen"
die **Maurer-,**
Gipser-,
Zimmer-,
Schreiner-,
Glaser-,
Schlosser- und
Anstrich-Arbeiten
meines Wohn- und Fabrikgebäudes und können die Bedingungen bei mir eingesehen werden.

Jos. Beyerle.

Milch

ist zu haben bei

Oekonom **Oettinger.**

Einen Morgen schönen

Dinkel

auf Alzenberger Markung verkauft

Hammer z. Löwen.

Gute Kartoffeln

verkauft

Schuhm. Gaiser Wwe.

Geräucherte

Seefische (Flundern)

soeben in ganz frischer Ware angekommen bei

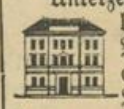
J. C. Mayer.

Reifen Limburgerkäse,
bei Laibchen Pfd. 40 und 42 ₰,
hochfeinen Bergkäse,
bei Laibchen Pfd. 46 ₰,
kleine Käslaibchen,
Stück 20 bis 30 ₰,
Kräuterkäse, Stück 20 ₰,
vollsaft. Schweizerkäse,
feinste Sommerware,
Pfd. 90 ₰, bei 5 Pfd. à 88 ₰,
Käse bei Kisten, Pfd. 36 bis 42 ₰,
je nach Qualität und Quantität,
empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Oberlengenhardt,
Oberamts Neuenbürg.

Haus- und Felder-Verkauf.



Unterzeichneter bringt sein Anwesen, bestehend in einem neuerbauten Wohnhaus und Scheuer, sowie ca. 7 Morgen Felder in guter Lage, und einem Garten beim Haus, am

Montag, den 10. August 1891, nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus erstmals zur Versteigerung und ladet Liebhaber hiezu freundl. ein.

Johannes Volle, Schreiner.

Alzenberg.

10 Imi

Most

hat zu verkaufen

Martin Pfrommer.

Einen Wurf schöne

reine

Milchschweine

verkauft Montag, den 10. ds., vormittags 10 Uhr

F. Schaub z. Stern.

Hiezu 1 Beilage der Maschinenwerkstätte von **Chr. P. Rau,** Stammheim.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw